

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinsichtlich. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Lieferung der Zeitung / Postkass.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Cannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 9

Altensteig, Montag den 13. Januar 1930

53. Jahrgang

Ernste Krise im Haag — Der Entscheidung entgegen

Keine Einigung im Haag — Dr. Curtius geht nicht nach Genf

Haag, 11. Jan. Die Sitzung der sechs einladenden Mächte wurde, nachdem man ursprünglich mit einer besonders langen Dauer der Besprechungen gerechnet hatte, denen Snowden die Aufgabe hatte setzen wollen, die Verhandlungsgegenstände „juristisch“ zu machen, wider Erwarten bereits um 12.30 Uhr beendet. Reichsaussenminister Dr. Curtius hat endgültig darauf verzichtet, persönlich nach Genf zu gehen, da in der Sanktionsfrage in seiner heutigen Besprechung mit Tardieu ein Fortschritt nicht erzielt werden konnte und heute nachmittags 5 Uhr eine neue Besprechung zwischen den beiden Delegationsführern angefügt werden mußte. Auch in den verschiedenen materiellen Fragen, die heute in der Sechsmächtesitzung behandelt wurden, kam es nicht zu einer Verständigung; im Gegenteil hat sich der Kampf der Meinungen zugepointet.

In der Vormittags-Sitzung der sechs Mächte hat sich der französische Finanzminister Ceron über die deutsche Hartnäckigkeit bei der Verhandlung der verschiedenen materiellen Punkte beschwert und er wurde dabei von Snowden unterstützt. Reichsaussenminister Dr. Curtius erwiderte darauf, es könne keine Rede von einer Verschleppung von deutscher Seite sein. Deutschland habe aber den Vorschlag gegen die Versuche zu verteidigen, ihn abzuändern oder zu verschlechtern. Der Minister gab dann zu allen offenen Punkten eine mündliche Erklärung ab, deren schriftliche Festlegung von den Verhandlungsgegnern erbeten wurde. Die deutsche Delegation stimmte zu und hat sich nach Beendigung der Sitzung mit dieser Aufgabe befaßt. Die erwünschte schriftliche Erklärung wird um 3 Uhr nachmittags den übrigen Delegationen übergeben werden, und um 5 Uhr wird die Sitzung der sechs Mächte ihren Fortgang nehmen. Die Besprechung Tardieu-Curtius über die Sanktionsfrage, die ebenfalls auf Grund der heutigen Vormittagsbesprechung zurzeit in der Delegation eingehend behandelt wird, dürfte auf eine spätere Abendstunde anberaumt werden.

Abreise Staatssekretärs v. Schubert nach Genf

Haag, 11. Jan. Staatssekretär Dr. v. Schubert hat mit seinen Mitarbeitern Samstag mittags um 12.55 Uhr mit dem tabularmäßigen Zug über Köln den Haag verlassen und traf Samstag abend in Genf ein, um Deutschland auf der Ratstagung zu vertreten.

Der Zwischenfall in der Samstag-Sitzung

Haag, 12. Jan. Am Samstag gab es einen neuen Zusammenstoß, denn die Finanzminister der Alliierten, Ceron und Snowden, erhoben den Vorwurf gegen die deutsche Delegation, sie trage nichts zu einer Klärung bei. Es gehe unmöglich an, immer längere Zeit mit den gleichen Problemen zu verdrängen, ohne zu einer Lösung zu gelangen. Dr. Curtius wies diese Vorwürfe nachdrücklich zurück. Wenn sich Schwierigkeiten ergeben hätten, so nur deshalb, weil die Gläubiger in einer Reihe von Punkten Forderungen gestellt hätten, die über den Youngplan hinausgingen und deshalb von deutscher Seite nicht akzeptiert werden könnten. Im übrigen sei die deutsche Seite jederzeit bereit, ihren Standpunkt zu jeder einzelnen Frage noch einmal deutlich zu formulieren. Diese Bereitschaft wurde von Snowden lebhaft begrüßt und als Fortschritt bezeichnet. Daraufhin gab die deutsche Delegation sofort zu jedem einzelnen Punkt Erklärungen ab, die die deutsche Einstellung präzisieren. Die Gläubiger haben nun, diese Erklärungen möchten ihnen in schriftlicher Form überreicht werden, damit sie in der Lage seien, sich dazu schlüssig zu machen. Die Deutschen waren dazu bereit, und die Sitzung wurde aufgehoben.

Eine Antwort des Reichsministers Dr. Curtius an Snowden

Haag, 12. Jan. In der Sitzung der sechs Mächte hat Reichsminister Dr. Curtius auf Erklärungen Snowdens erwidert, es läge keinerlei Anlaß zur Unruhe oder zur Abgabe ultimativer Klagen vor. Das Juristenkomitee der Gegenseite hat über die Frage des Moratoriums Vorschläge unterbreitet. Die deutschen Delegierten seien bereit gewesen, äußersten Falles diesen Vorschlag zu akzeptieren. Dann seien die Gläubigermächte selbst von dem Entwurf ihrer eigenen Sachverständigen abgerückt. In der Frage des Eisenbahntariffes sei nach demselben Schema verfahren worden. In der Frage des Organisationskomitees für die B.Z. sei ebenfalls von ihrer Seite eine Abänderung an dem Bericht gewünscht worden. Bei einer anderen Frage, derjenigen der Bonifizierung des negativen Pfandrechtes, werde von ihnen selbst die Tatsache anerkannt, daß es sich um eine Abänderung gegenüber dem Plan handle. Und schließlich sei in der Frage der Mobilisierung erst gestern abend dem Reichsfinanzminister Molendauer ein Vorschlag Ceron's überreicht worden, der den Deutschen die Pflicht zu eingehender Prüfung auferlegt. Eine Rückfrage bei der Reichsregierung in Berlin sei lediglich in der Frage des Zahlungstermins erfolgt. Reichsbankpräsident Schacht

sei nicht von Seiten der Delegation, sondern von Seiten der Gläubigermächte herbeigewünscht worden, und es sei niemals von deutscher Seite mit ihm „gedroht“ worden. Die deutsche Delegation sei also in der Lage, über jeden Punkt ohne Rücksicht oder ohne Rücksicht auf nicht der Regierung angehörende Persönlichkeiten sofort Auskunft zu geben.

Snowden erklärte, dieses deutsche Verhalten mache auf ihn einen sehr guten Eindruck und sei den Verhandlungen sehr günstig. Bei anderer Gelegenheit machte er auch dem Reichsfinanzminister Dr. Molendauer persönliche Komplimente, die jener dahin erwiderte: „Eine Konzeption ist mir lieber, als tausend Worte Anerkennungen.“

Die Samstagnachmittags-Verhandlung
Drei rechtliche Punkte

Haag, 12. Jan. In der Sitzung der Gläubigermächte unter sich wurde in die Behandlung der deutschen schriftlichen Erklärung eingetreten. Fünf von den vorliegenden acht Punkten — zu Beginn der Haager Verhandlungen waren 22 bis 23 Punkte offen — wurden als ohne weiteres erledigt betrachtet. Es liegen offen die Fragen der Zahlungstermine, des Moratoriums und der Mobilisierung. Die Verhandlungen wurden auf Montag nachmittags 15 Uhr vertagt, damit am Sonntag innerhalb des Sechsmächtekomitees wenigstens eine gewisse Ruhepause zur Überprüfung des vorliegenden Stoffes ausgenutzt werden kann und für die Frage der Mobilisierung, zu deren Behandlung auch Staatssekretär Schäffer wieder hier eintrifft, Zeit gewonnen wird. Montag vormittags findet eine Sitzung der Gläubigervertreter unter sich statt, um diejenige des Ausschusses für die B.Z. vorzubereiten, die nachmittags zusammentritt.

Die Verhandlungen über die Sanktionsfrage

Haag, 12. Januar. Für die Sanktionsfrage ist der heutige Sonntag mit besonderer Intensität ausgenutzt worden. Nach der heutigen Vormittagsbesprechung, die etwa zwei Stunden dauerte, waren Dr. Curtius, Dr. Birch, Tardieu und die Juristen von etwa 6.15 Uhr bis gegen 8 Uhr abends zusammen und trennten sich, um nach eineinhalb Stunden, also um 9.30 Uhr abends, die Verhandlungen fortzusetzen.

Ueber sachliche Fortschritte verlautete bis zur Stunde nichts, doch liegt der Schluß nahe, daß man die verschiedenen vorliegenden Vorschläge — von französischer Seite hören wir, daß nicht weniger als fünf zur Erörterung gekommen seien — einer sehr genauen und vom Willen zur Verständigung getragenen Prüfung unterzogen hat.

„Observer“ zur Lage im Haag

London, 12. Januar. Der Haager Korrespondent des „Observer“ faßt die Lage auf der Konferenz wie folgt zusammen: Es war eine ausgeprägte Tendenz auf Seiten der Gläubigermächte zu verzeichnen, die Verhandlungen zu beschleunigen und einige endgültige Vorschläge von Deutschland zu erhalten. Es besteht eine angemessene Aussicht auf eine Regelung der ausstehenden Punkte der eigentlichen deutschen Reparationsfrage, während noch Vereinbarungen zwischen den Franzosen und den Deutschen über die Frage der französischen „Sanktionen“ erzielt werden müßten. Man hofft, daß die endgültige Übereinkunft über die strittigen Fragen am Montag nachmittags erzielt wird.

Vor Beginn der Genfer Ratstagung

Die Probleme der Tagung

Genf, 12. Jan. Die am Montag beginnende Ratstagung, die unter polnischem Vorsitz steht, wird trotz der Haager Konferenz wieder eine größere Anzahl von Außenministern in Genf zusammenführen. Angelegt sind außer dem neuen Ratspräsidenten, dem polnischen Außenminister Jaleski, die Außenminister Englands, Frankreichs, Italiens, Finnlands und Südtiwens. Die Bedeutung der Hauptpunkte der Tagesordnung, der Einberufung der Zolltariffkonferenz, der Einsetzung eines Ausschusses zur Angleichung des Zolltariffspaltes an die Kriegsschätzung des Kellogg-Paltes, der besonders reichhaltigen Mandatsfragen wie auch der vorliegenden Minderheitsbeschwerden aus Oberösterreich, macht die Anwesenheit im Amte stehender Staatsminister notwendig. Die Berichterstattung über die verschiedenen Wirtschaftsfragen, vor allem über die für Mitte Februar vorgesehene Einberufung der Zolltariffstillstandskonferenz, liegt in den Händen des deutschen Ratsmitgliedes. Auch der neue italienische Außenminister Grandi erscheint zum erstenmal als Ratsmitglied in Genf. Seine Aufgabe ist die Berichterstattung über die Rechtsfragen, mithin auch über die Einsetzung eines Juristen-Ausschusses für die geplante Patenänderung. Einen ziemlich breiten Raum wird die Behandlung der Mandatsfragen einnehmen. Hier werden verschiedene Erklärungen der englischen Regierung über die Unterdrückung der Zwischenfälle in Palästina, die bereits beim Mandatsausschuß beantragte Einsetzung eines Sonderausschusses

zur Regelung des Streites um die Klagemauer und die Einberufung einer außerordentlichen Tagung des Mandatsausschusses zur Beratung der Lage in Palästina erwartet.

Vielleicht wird Henderson auch eine Erklärung über den geplanten Abbau des englischen Mandats über den Irak und die Vorbereitung seiner Aufnahme in den Völkerbund im Jahre 1932 abgeben. Daneben dürften auch die Staatsangehörigkeitsfrage und die Souveränitätsfrage wieder eine Rolle spielen. Aus den Minderheitsfragen, deren Berichterstattung wieder bei Adachi-Japan liegt, ist von grundsätzlicher Bedeutung der Fall Lubos, der als Angehöriger der deutschen Minderheit seine Stellung verloren hat. In der Frage der von Polen verlangten Wiedereinführung der Sprachenprüfung in den Minderheitenschulen sollen die in Paris unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen in Genf wieder aufgenommen werden. Von ihrem Ausgang hängt die Behandlung im Rate ab. Schließlich seien noch erwähnt die ungarisch-rumänische Optantenfrage, dessen Behandlung im Haag von dem Ausgang der Haager Verhandlungen über die Reparationen abhängt, und die Verlängerung des Mandats der Mitglieder der Saar-Regierungskommission.

Außerhalb der Tagesordnung werden auch diesmal wieder politische Verhandlungen stattfinden, darunter voraussichtlich die letzten französisch-italienischen Vorbereitungen für die Londoner Seeverkehrs-Konferenz. Für die Dauer der Ratstagung sind wegen der in Frankreich erfolgten Aufdeckung eines Komplotts gegen die italienische Ratsdelegationen sehr strenge Vorkehrungen getroffen worden, die für alle Besucher gelten. Schließlich fällt in die Ratstagung, und zwar auf den 16. Januar, die jährliche Wiederkehr der ersten Ratstagung des Völkerbundes, an die voraussichtlich der Ratspräsident mit einigen Worten erinnern wird. Die erste Ratstagung fand feierlich in Paris statt.

Furchtbare Folgen der Kälte in China

London, 11. Jan. „Daily Express“ berichtet aus Peking: Selt China vom Vangtschui nordwärts wird von einer fast artlichen Kälte wellen heimgesucht, der bereits Tausende von Menschen erlegen sind. Es wird amtlich mitgeteilt, daß 208 Bettler in den Straßen von Peking seit dem 1. Januar erfroren sind, 15 000 Menschen, die in Nordchansi an Hungersnot litten, sind infolge der Entbehrungen umgekommen. Hunderte von Ohrenlosen und ihre Familien ertranken in Hantau, als mindestens 500 Ohrenlose, in denen die Familien lebten, durch das Eis auf dem Hanflusse wie Papier zerdrückt wurden. Aus Hantau wird gemeldet, daß sich dort herzerstreuende Szenen abspielten, als die Leichen von 700 früheren Risikatalen, die zum Kriegsdienst in Honan von der Regierung eingeschoren waren und bei Schneekühen dort ums Leben kamen, eintrafen. Es wurden in den Ortschaften Gongs geschlagen, und bewaffnete Soldaten besahen sich damit, die Toten durch Herbeibringen der Verwandten zu identifizieren. Es wird geschätzt, das ungefähr eine halbe Million Armer im Gebiet von Peking Unterstützung brauchen, wenn sie den Winter überleben wollen.

Regierungserklärung in Polen

Verfassungsänderung — Beziehungen zu Deutschland — Minderheiten

Warschau, 12. Jan. Auf der ersten nach der Regierungsbildung abgehaltenen Sitzung des Sejms hielt Ministerpräsident Bartel seine Programmrede. Der Ministerpräsident erklärte, daß der letzte Regierungswechsel keineswegs eine Abkehr vom bisherigen System bedeute. Als Kardinalproblem stellte sich die Regierung die Verfassungsänderung, um dem Staate eine normale Entwicklung zu sichern. Schon im letzten Jahre sei eine Reihe von Verträgen abgeschlossen worden, wobei der Finanzausgleich mit Deutschland, der schon in Kürze veröffentlicht werde, seiner Bedeutung nach an die erste Stelle rüde. Der Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland werde trotz der noch zu überwindenden Schwierigkeiten im vornehmsten Bestreben der Regierung liegen. Aber auch in dieser Frage werde Polen seine Interessen zu wahren wissen, weile jede Schwäche und jedes Kompromiß schwere Folgen haben könne.

Zunahme der landwirtschaftl. Konkurse

L. C. In den letzten Jahren sind die Wirtschaftslagen der deutschen Landwirtschaft beträchtlich gestiegen. Das gilt sowohl für die erzeugten Mengen als auch für die Güte der Erzeugnisse. Nach den Feststellungen der Betriebsstatistik des Deutschen Landwirtschaftsverbandes zeigt auch das Gesamtbild der Reinertragsentwicklung eine schwach aufsteigende Linie, die allerdings sehr häufig unterbrochen ist und die keineswegs für alle Wirtschaftsbereiche gilt. Allerdings darf man bei der Berechnung des „Reinertrags“ den Zinsendienst nicht mit berücksichtigen.

Denn bringt man diese von Jahr zu Jahr wachsende Erntelast vom Ertrag in Abzug, so ergibt sich für den größten Teil der bäuerlichen und der Gutsbetriebe nicht nur kein Reingewinn, sondern ein effektiver Verlust.

Dementsprechend steigt von Jahr zu Jahr die Zahl der Insolvenzen landwirtschaftlicher Betriebe. Während die Insolvenzen der Betriebsinhaber in erster Linie in der Zahl der Zwangsversteigerungen zum Ausdruck kommen, spiegelt sich die Notlage der deutschen Pachtwirtschaft in dem ständigen Anwachsen der Zahl der landwirtschaftlichen Konkurse. Insgesamt wurden im Jahre 1927: 183, im Jahre 1928: 231, und im Jahre 1929: 320 landwirtschaftliche Konkurse verhängt. Die Zahl der Versteigerungsverfahren in der Landwirtschaft stieg von 34 im Jahre 1927 auf 62 im folgenden Jahre und weiterhin auf 70 im Jahre 1929.

Neues vom Tage

Sitzung des evangelischen Kirchenrates

Berlin, 11. Jan. Der in Berlin versammelte Kirchenrat der Evang. Kirche der Altpreußischen Union hat die kommende Tagung der Generalsynode vorzubereiten, die am 22. Februar zusammentreten soll. Er arbeitet bereits u. a. an dem Entwurf eines Gesetzes, durch das der Kirche neue Möglichkeiten zur Erfüllung ihrer sozialen Aufgaben eröffnet werden. Ueber den Stand der Kirchenvertragsfrage wurde eingehend berichtet. In der anschließenden Erörterung wurde erneut festgestellt, daß die Evang. Kirche bei den Verhandlungen auf die Wahrung der grundsätzlichen Parität entscheidendes Gewicht legen müsse, nicht bloß in finanzieller Hinsicht, sondern ebenso in bezug auf die sonstigen bekannten, von der Generalsynode erhobenen Forderungen.

Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbahn

Berlin, 12. Jan. Der Zentralausschuss der Reichsbahn ist für Montag, den 13. Januar 1930, 11 Uhr vormittags, einberufen worden. Es handelt sich um die Erörterung der Diskontfrage. Wegen der seit Jahresbeginn erfolgten harten Rückschläge dürfte mit einer Herabsetzung des Diskontsatzes auf 6,5 Prozent gerechnet werden.

Hauptmann Köhl plant einen neuen Ozeanflug

Berlin, 12. Jan. Hauptmann Köhl, der vor zwei Jahren mit dem verstorbenen Freidherrn von Hünefeld und mit dem Major Fjymaurice den ersten Ozeanflug von Island nach Amerika durchführte, kehrt jetzt auf der „Bremen“ von seiner Amerikareise nach Deutschland zurück. Er beabsichtigt für den Frühommer 1930 einen zweiten Flug. Fjymaurice wird sich auch an dieser Unternehmung beteiligen.

Der Papst über Jugendberziehung

Rom, 12. Jan. Der Papst veröffentlichte eine Enzyklika über die Erziehung der Jugend, in der er u. a. sagt: Da die Erziehung ein soziales Werk ist, so gehört sie zur Zuständigkeit dreier sozialer Faktoren, nämlich der Kirche, der Familie und des Staates, jedoch in verschiedener Weise und in verschiedenem Grade. Der Papst legt dann auseinander, welche Funktionen jeder der Faktoren zu erfüllen hat und empfiehlt vor allem die Erziehung in einer mit der kirchlichen Erziehung im Einklang stehenden Familie. Er wendet sich dagegen, daß beide Geschlechter zusammen erzogen werden und schließt, indem er betont, die christliche Erziehung habe die Aufgabe, den christlichen Menschen heranzubilden, der der vollkommenste und nützlichste sei.

Verstorbene Eisenbahnrentner

Kiel, 11. Jan. Freitag abend wurde an zwei Stellen der Strecke Altona-Kiel durch aufsteigende Schwellen beim Durchfahren der Schienen geklemmte Lashes, ferner auf Gleis Reimerdorferstraße durch aufsteigende Schwellen verunglückte Personen- und Güterzüge zur Entgleisung zu bringen. Die Toten liegen sämtlich im Ortsbezirk Kiel.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 13. Januar 1930.

Amthliches. Regierungsrat Dr. Walter Schmid beim Oberamt Neuenbürg wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die erledigte Regierungsratsstelle beim Oberamt Calw versetzt.

Am gestrigen Sonntag gab der Winter geschwind in Gestalt einer prachtvollen Schneelandschaft eine Gastrolle. Vom Samstag auf Sonntag schneite es recht lebhaft, so daß schließlich bis zu 10 Zentimeter Schnee lag und der Wintersport mit Robeln und Schneeschuh ausgeübt werden konnte. Auf den Höhen sah man sogar schon Herrenschlitten mit lustigem Glockengeläute durch die weiße Landschaft fahren. Es war gut, daß man den Schnee gleich nähte, denn ebenso schnell wie er gekommen war, ist er schon wieder infolge Sturm und Regen verschwunden, zum großen Leid unierer Jugend, die bis jetzt wenig Wintertreibern genießen durfte.

Die Verschmelzung zwischen Badischem und Würt. Schwarzwalddereins gescheitert. Nach einer Mitteilung des Verwaltungsausschusses des Badischen Schwarzwalddereins sind die auf den Zusammenschluß gerichteten Verhandlungen des Badischen und Württembergischen Schwarzwalddereins aufs erste als gescheitert zu betrachten, da das durch eine gemischte Kommission ausgearbeitete Gemeinschaftsstatut von der außerordentlichen Hauptversammlung des Würt. Schwarzwalddereins einstimmig abgelehnt wurde. Der badische Verein überläßt es nunmehr dem württembergischen, zu einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt etwaige neue Verhandlungen über die Verschmelzungsfrage anzutreten.

Unierer Schwarzwald-Ragold-Larngau. Als Auftakt zum Gaurtag, welcher nächsten Sonntag vormittag 10 Uhr in der „Trube“ in Ragold stattfindet, tagte der Gesamtausschuss letzten Samstag nachmittag in der „Sonne“ in Höfen, um die umfangreiche Tagesordnung wie auch die zahlreich gestellten Anträge zu besprechen und für den Gaurtag vorzubereiten. Gauvertreter Proß eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten und bedauerte lebhaft, daß ihn noch sechs Gauvereine mit ihrer Bestandshebung im Stiche ließen, die jedoch im Turnblatt veröffentlicht werden sollen. Gauvorsitzwart General Calw gab hierauf die gefassten Beschlüsse der letzten Gaurtagssitzung bekannt. Die Vielseitigkeit der Deutschen Turnerschaft auf dem Gebiet der Leibesübungen bringt es mit sich, daß auch der Aufgabekreis in Verein und Gau sich immer mehr weitet und immer größere Anforderungen an die berufenen Männer stellt, die sich selbst in aufopfernder und selbstloser Weise in den Dienst unserer deutschen Turnerschaft stellen. Getragen von dem wohl berechnigten Grundsatze, daß nicht durch immer weitere Festlichkeiten unserer Sache gedient ist und besetzt von dem guten Willen, dieselben auf ein Mindestmaß zurückzuführen, um auch den Gaubeamten einige freie Sonntage im Jahr zu gestatten, wurden die sämtlichen gestellten Anträge behandelt, so daß der Gaurtag ein leichtes haben wird, die notwendige Entscheidung im Sinne der Beschlüsse des Gesamtausschusses zu treffen. Ueber die einzelnen Punkte soll hier der Gaurtag nicht vorgegriffen werden. Für die Ausstellung eines Gaujungenwartes wurde jedoch alleinig das größte Interesse befand und auch eine geeignete Personensuche in Vorschlag gebracht. Von den Turnvereinen Ragold und Höfen lagen zwei Gesuche vor um Verleihung des Gau Ehrenbriefes und zwar an Rich. Kähle und W. Augustin-Ragold, Kob. Priemel, Jr. Wiltprett und Fr. Leistner-Höfen, die sämtlich genehmigt wurden. Aus der Mitte des Gesamtausschusses konnte derselbe auch an Gaurtagwart Eugen Gert-Engelsbrand und Karl Scherer-Neuenbürg verliehen werden. Ebenso wurde der Gau Ehrenbrief unserem früheren Gauvorsitzwart, Hauptlehrer Strohmaier (früher in Schwann) zuerkannt. Unter ersten und würdigen Worten überbrachte Gauvertreter Proß den Gebieten unter herzlichem Dank für ihre bisher geleistete Arbeit in Verein und Gau die Glückwünsche des Gauvereins. Die Ausstellung des Arbeitsplanes soll bis zum Gaurtag im Laufe der Woche durch den Turnauschuss erfolgen. Während des Abends trug die Sängerschaft des Td. Höfen einige klammungsvolle Chöre vor und Vorstand Neumeier begrüßte den Gesamtausschuss mit herzlichen Worten namens des Td. Höfen. Nach mehr als achtstündiger Tagung hat der Gesamtausschuss eine Arbeit

vollbracht, die im Interesse unseres Gauvereins gelegen ist und um die Mitternachtsstunde konnte Gauvertreter Proß mit Dankesworten die recht anregend verlaufene Sitzung schließen. Schö.

Ebhhausen, 13. Januar. Der „Hirsch“ der als Gasthaus immer im Ansehen stand, hatte in den letzten zehn Tagen seine Pforte einmal wieder für Gäste geöffnet. Es fanden sich über diese Zeit von hier und auswärts so viele Gäste ein, daß verschiedene Schweine bei den sich wiederholenden Regelsuppen ihr Leben lassen mußten. Die Gäste fühlten sich recht wohl in den Räumen des „Hirsch“, denn Gutsbesitzer Kleiner und seine Frau boten alles auf, um die Besucher zu befriedigen. Am Samstag hatte der Landw. Bezirksverein Ragold die Obmänner und sonstige Herren, die sich um das Landw. Bezirksfest in Ragold besonders verdient gemacht haben, in den „Hirsch“ geladen, um dem verdienten und bewährten Vorstand des Vereins, Herrn Hirschwirt Kleiner, die Ehre des Besuchs zu erweisen. Die Räume des „Hirsch“ waren voll besetzt und da vom Verein aus den Ueberflüssen des Landwirtschaftlichen Bezirksfestes in Ragold jedem Obmann und geladenen Gast drei Mark verwilligt wurden, ging es natürlich bei dieser Zusammenkunft hoch her. Aus den Ausführungen des Vereinssekretärs Bulmer ging hervor, daß bei dem Fest 1100 Mark und bei der Lotterie außerdem 500 Mark erübrigt werden konnten, das finanzielle Ergebnis ein recht befriedigendes war. Nachdem verschiedene Redner zu landwirtschaftlichen Fragen das Wort genommen hatten, wurde die „Regelsuppe“ serviert und es mögen selten so viele zufriedene Gäste ein Gasthaus verlassen haben als am Samstag im „Hirsch“.

Pfalzgrafenweiler, 12. Januar. Heute stießen in Durrweiler mitten im Ort zwei Autos heftig zusammen. Dabei wurde ein Wagen schwer, der andere leichter beschädigt. Die Insassen kamen in allgemeinen mit dem Schrecken davon.

Oberndorf a. N., 11. Januar. Gestern vormittag passierte einem Viehtransport in der Nähe der Wasserfallwirtschaft ein Unfall. Infolge der Straßenglatte stürzte ein schöner Ochse so ungeschickt auf die Straße, daß er einen Fuß brach und nicht mehr weitermarschieren konnte. Der verwundete Ochse wurde auf einen Pritschenwagen verladen und in das Schlachthaus transportiert, wo er sofort von einigen Metzgern abgeschlachtet werden mußte.

Fluorn, O.A. Oberndorf, 10. Januar. Gestern abend wurde die 70 Jahre alte Witwe Steiger von hier im Unterdorf von einem Radfahrer, welcher sein Fahrrad allerdings beleuchtet hatte, angefahren und zu Boden geworfen. Frau Steiger erlitt infolge des Sturzes neben einem Armbruch noch mehrere zum Teil erhebliche Verletzungen. Als die Steiger hilflos am Boden lag, bat dieselbe den Radfahrer, daß er sie doch aufheben und nach Hause bringen möchte, weil sie selbst nicht mehr gehen konnte. Der Radfahrer hob die Frau auf, ließ sie stehen und entfernte sich mit seinem Fahrrad unbekümmert. Wen die Schuldfrage trifft, ist noch nicht festgestellt.

Willingendorf, O.A. Rottweil, 10. Januar. Gestern über die Mittagszeit, etwa um 12.30 Uhr, ereignete sich zwischen hier und Talshausen, in der Nähe des Steinbruchs auf der Landstraße ein Autounfall. Ein noch neuer Brennarbor-Lieferungswagen einer Firma aus Wüthingen, Oberamt Horb, befand sich mit ziemlicher Geschwindigkeit auf der Fahrt in Richtung gegen Rottweil. Das Auto war außer dem Führer nur noch mit einem Kinde besetzt. Pöhllich griff das Kind aus irgend einem Grunde mit seinen Händen in die Arme des Kraftwagenführers, so daß dieser für einen Augenblick die Herrschaft über seinen Wagen verlor. Der Wagen saugte gegen einen tief im Boden stehenden Randstein, der aus dem Boden gerissen und mehrere Meter zur Seite geschleudert wurde. Das Auto überflug sich hierbei und stand hernach in der Luft mit der Rührhaube in den Boden eingegraben und wurde schwer beschädigt, so daß es zu einer Weiterfahrt nicht mehr benützt werden

Eiserne Liebe

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen (13. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie rang stumm und leuchtend. Bis sie ins Knie fiel und er ihr das Horn entwand. Er schleuderte es in den Bach, der es mit frohem Tanzen talabwärts trieb. Dabei stand er immer noch über ihr. In seiner großen, braunen Linken ihre beiden Handgelenke. „Laßt mich los!“ leuchtete sie. „O ja, Frau Jadwig, wenn Ihr mir verspricht, folgsamer zu werden.“ Sie knirschte mit den Zähnen. „Ich verspreche nichts.“ Er ließ ihre Hände los und trat zurück. „Ihr seid eine Frau. Bergebt, ich griff wohl zu hart an? Aber der Ueberfall war zu plötzlich.“ Sie war aufgestanden und ordnete ihr Gewand. In ihren dunklen Augen flammte tödlicher Haß. „Ich bin jetzt keine Frau. Herr Ratimer, sondern Euer Feind. So gut wie jeder Mann.“ Er nickte. „Das habe ich gemerkt. Aber darum sollt Ihr doch zu trinken haben.“ Und er bückte sich noch einmal zum Bache und schöpfte ihr Wasser mit seiner Ruchel. „Es ist heiß, Frau Jadwig, trinkt.“ Sie wandte sich ab. „Ich habe keinen Durst, Herr Ratimer.“ Er hob die Ruchel zum Munde. „Aber ich. Auf Euer Wohl, Frau Jadwig vom Königlein.“ Er trank in langen, durstigen Zügen. Dann sah er nach der Sonne. „Nun müssen wir aber heim, Frau Jadwig. Ich zeige Euch den Weg zum Hofstein.“ Da sah sie ein, daß aller Widerstand vergeblich war und folgte ihm stolzerhobenen Hauptes.

Sechstes Kapitel.

Auf heimlichen, zerklüfteten Pfaden führte Herr Ratimer Frau Jadwig zum Hofstein. Aber auf vielen Umwegen. Er wollte nicht in der Mittagsstunde mit seiner Gefangenen heimkehren, da er die Rathener Grenzwachen scheute. So führte er sie durch wunderbare Felsenklüfte, die ihr Fuß noch nie betreten, bis sie vor einer Höhle standen. Der schmale Eingang war mit Ranken, Moos und Strauchwerk überwuchert, so daß ein ungeübtes Auge ihn leicht übersehen konnte. Ratimer bog die Zweige auseinander und hieß sie eintreten. Sie zögerte einen Augenblick. „Soll das mein Gefängnis sein?“ Er schüttelte den Kopf. „Nein, Frau Jadwig, das ist auf dem Hofstein. Dies wird nur ein vorläufiger Unterschlupf zum Ausruhen während der Mittagszeit. Wir gehen erst weiter, wenn's dämmert, es wird sonst zu gefährlich für mich. Eure Grenzwachen geben gut acht.“ Sie lehnte sich erschöpft an den Felsen. „Mich wundert, daß Ihr so unbemerkt an ihnen vorbeikommen konntet.“ Er pfiß durch die Zähne. „Bin schon bei ganz anderen unbemerkt vorbeigegangen.“ Sie wandte fragend den Kopf. „Bei mir doch nicht? Ich hätte Euch gleich erkannt.“ Er lachte und fuhr sich durch das Blondhaar. „Ei, Frau Jadwig, denkt an den Mönch und an Swanta.“ Sie fuhr herum. „Das wart doch nicht Ihr?“ „Freilich war ich das. Aber Ihr sollt nun essen und dann ruhen.“ Sie sah mit Erstaunen, wie er Brot und Milch aus dem dämmerigen Hintergrunde der Höhle brachte und auf einen Steinloch vor sie niederlegte. Beides war ganz frisch, wie eben dort hingestellt. „Woher wußtet Ihr denn, daß ich hier heute einen Imbiß nehmen würde, Herr Ratimer?“ Er setzte sich ihr gegenüber und schnitt mit seinem Hirschfänger große Brocken vom Schwarzbrod.

„Das wußte ich freilich nicht, Frau Jadwig, sonst hätte ich Kränze aus Wildrosen über den Eingang gehängt. Aber ich habe hier stets einen Imbiß zur Hand, war lange Zeit ein Unterschlupf für mich, ehe ich den Hofstein gewann. Heute abwechselnd hier und am Totengang den Winter über.“ Sie sah ihn starr an. „Ihr wart den Winter schon hier?“ Er nickte lachend. „Ja, und wo ich zu Weihnachten war, das erzähl ich Euch ein andermal, Frau Jadwig. Könnt' sonst leicht Eure Mittagsruhe gefährden dadurch.“ Als sie satt war, legte er eine Decke über das Mooslager im Hintergrunde. „Nun verlaßt den Schrecken, Frau Jadwig. Ihr braucht nichts zu fürchten, bei Gott! Ratimer hält Wache.“ Sie hatte ein herrliches, verneinendes Wort auf den Lippen. Aber sie war zu müde. Das lange, ungewohnte Wandern durch die und dünn hatte sie ermattet. Vor allem aber die Aufregung über das, was man ihr antat. So legte sie sich ohne Widerrede auf das Mooslager im kühlen Hintergrunde der Höhle und war bald eingeschlafen. Draußen vorm Eingange hielt Herr Ratimer Wache. Die Schatten der Felsen und Wettertannen wurden länger. Ein wonniger Maienitag wollte zur Rüste gehen. Da rief Herr Ratimer mit hallender Stimme Frau Jadwigs Namen in die Höhle. Es währte nicht lange, da trat sie zu ihm auf den Felsen vorprung. „Ihr riefst, Herr Ratimer. Was soll ich?“ Sie sagte es kurz und hart und sah ihn nicht an dabei. Er reckte die Glieder und meinte behaglich: „Zum Hofstein wollen wir jetzt. Ich weiß einen sicheren Weg.“ Sie trat hart vor ihn hin und preßte die Zähne aufeinander. „Herr Ratimer, ich bin Eure Gefangene. Aber habt Ihr auch wohl bedacht, was das heißt, ein wehrloses Weib unter lauter Mannskneuten in Gefangenschaft zu sehen?“ Er sah sie an. „Frau Jadwig, Ihr steht in meinem Schutz. Und ich bin Herr auf Hofstein. Auch seid Ihr nicht das einzige Weib dort. Der Pförtner hat auch eines, und ein Kind dazu.“ (Fortsetzung folgt.)

den konnte und durch die Firma Spindler von Kottweil in deren Reparaturwerkstätte abgeschleppt werden mußte. Es muß aber wie ein Wunder bezeichnet werden, daß trotz des schweren Aufpralls auf den Handstein die beiden Inassen nicht verletzt wurden und mit dem Schreden davon kamen.

Stuttgart, 11. Jan. (10 000 Arbeitslose.) Insgesamt ergeben sich in der ersten Woche des neuen Jahres unter Hinzurechnung der Arbeitslosenunterstützungsempfänger 9846 Unterstützungsempfänger.

Stuttgart, 12. Jan. (Beerddigung.) Am Samstag wurde Präsident a. D. Philipp von Haag auf dem Friedhof zur letzten Ruhe beisetzt. Eine überaus zahlreiche Trauerverammlung, darunter Staatspräsident Dr. Holz, Finanzminister Dr. Dehlinger, der frühere württ. Innenminister Heymann, der württ. Gesandte in Berlin, Staatsrat Bosler, Landtagspräsident Hiller, viele hohe Beamte aus allen Ministerien und Behörden von Land, Reich und Stadt gaben dem Toten das letzte Geleit von der Friedhofskapelle bis zum Grab. Dem Leichenzug schritt eine Fahnenabordnung des Stahlhelms Stuttgart voraus. Am Grabe nahm Prälat D. Traub die Einsegnung vor. In seiner Leichrede gedachte er in anerkennenden Worten der langen, treuen, gewissenhaften Amtstätigkeit des im Alter von nahezu 70 Jahren Verstorbenen, der von 1891 bis 1927, 36 Jahre lang, dem Ministerium des Innern angehört hat, davon 23 Jahre als Ministerialdirektor. Er war ein Beamter vom alten Schlag und ein Mann der Tradition, der sich aber trotzdem an neue Personen und Verhältnisse anpassen konnte. So hat er unter elf Ministern des Innern treue Dienste geleistet. Es wird allgemein, von rechts und von links, anerkannt, daß er sich stets streng loyal verhalten hat. So trauern um den Toten mit der Familie weite Kreise in Staat und Kirche, Stadt und Land. Namens der Beamten des Innenministeriums sprach Ministerialdirektor Dr. Held. Es folgten weitere Ansprachen mit Kranzniederlegungen von Vertretern des Hospital-Kirchengemeinderats Stuttgart, der Württ. Landesparlaments, des Württ. Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See, des Dillmann-Realgymnasiums, ferner seiner Heimatgemeinde Hermuthausen Oß. Ränzelsau. Mit einem Choral schloß die ernste Feier.

3 Millionen für Notstandsarbeiten. Zwecks sofortiger Inangriffnahme von Notstandsarbeiten in größerem Umfang hat das Stadtschultheißenamt Stuttgart einen Antrag ausgearbeitet, der zurzeit in den Abteilungen behandelt wird. Es fordert darin die Vorausgenehmigung zur Verwendung von rund 3 Millionen Mark. Es ist zu hoffen, daß schon in der nächsten Woche der Antrag an den Volksgemeinderat zur Beschlußfassung gelangt.

Mord und Selbstmord. Am Freitag nachmittag hat in der Nähe des Güterbahnhofs bei den Verbindungsgleisen Straße Stuttgart—Cannstatt ein 45 Jahre alter, verheirateter Wagenmeister, der Vater von fünf Kindern ist, eine etwa gleichaltrige, ebenfalls bei der Reichsbahn beschäftigte Puffrau mit seinem Diensthammer zu Boden geschlagen, worauf er aus einer Selbsttadelstole noch zwei Schüsse auf sie abgab. Die Frau war sofort tot. Nach der Tat richtete der Wagenmeister die Waffe gegen sich selbst. Ein Schuß in die Schläfe hatte seinen sofortigen Tod zur Folge. Der Wagenmeister hatte mit der Puffrau, die schon einige Jahre in wilder Ehe mit einem Italiener zusammenlebte, aus welchem Verhältnis drei Kinder entsprungen waren, Liebesbeziehungen. Am Freitag vormittag hatte der Wagenmeister von der Puffrau einen Abschiedsbrief erhalten. Sie wollte nichts mehr mit ihm zu tun haben. Nun paßte er nachmittags der Frau auf und beging die Tat, die von niemand beobachtet wurde.

Baihingen a. F., 11. Jan. (Gesundetausch.) Die Bierbrauerei Leicht hat unter dem zwischen ihren Anlagen an der Hauptstraße liegenden Teil der Schaffstraße ausgebaute Kelleranlagen angelegt und gegen 70 Stahltanks mit einem Fassungsvermögen von 2,4 Millionen Liter eingebaut. Die Firma beabsichtigt, auch den Oberbau der Straße in ihr Areal einzugliedern, was allerdings das Eingehen der Schaffstraße zur Folge hat. Wie wertvoll das Gelände der Brauerei Leicht ist, geht daraus hervor, daß sie der Gemeinde als Kompensation etwa 1 1/2 Morgen Baugelände in der Nähe des Freibads und ein Aufgeld von etwa 10 000 Mark anbietet.

Kenhausen a. d. Erms, 11. Jan. (Wom Autoerfaßt.) Nachmittags vergnügten sich Kinder in der Uracherstraße mit Schleißen. Als ein heranahendes Auto die Straße passieren wollte, konnte sich ein 8jähriger Knabe, der gerade auf der Schleife war nicht mehr rasch genug aus der Fahrbahn entfernen, wurde vom Auto erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt außer Kopfverletzungen einen schweren doppelten Beinbruch.

Nadensburg, 11. Jan. (Einbruch ins Arbeitsamt.) Wohl in der Annahme, im Kassenschrank des Arbeitsamts wegen der am Freitag zur Auszahlung kommenden Arbeitslosenunterstützungsgelder ziemlich Geld vorzufinden, wurde in der Nacht auf Freitag ein Einbruch in die Räume des Arbeitsamts ausgeführt. Die Öffnung des Kassenchranks mit einem falschen Schlüssel gelang dem Einbrecher nicht. Auch der Versuch, den Kassenschrank von unten her mittels eines Bohrers zu öffnen, mißlang. Dagegen gelang dem Dieb die Öffnung zweier kleiner Blechschlösschen, in denen die Portofasseln verwahrt waren. Deren Inhalt mit 21 Mk., meistens Briefmarken, nahm er an sich. Ferner ließ er eine eiserne Geldfahne, die leer war, in der er aber Geld vermutete, mitlaufen.

Talheim Oß. Tuttingen, 11. Nov. (Im Tode vererbt.) Johannes Trion, Alt-Feldschütz, verschied im Alter von 86 1/2 Jahren; am selben Abend, drei Stunden später, folgte ihm seine Ehefrau Brigitte geb. Schweizer, im Alter von 83 1/2 Jahren, im Tode nach. Der Ehegatte und seine zweite Frau lebten 39 Jahre in friedlicher Ehe zusammen.

Gmünd, 12. Jan. (Sanierung der Gewerbebank.) Die hiesige Gewerbebank ist durch Spekulationen, leichtfertige Gewährung von Krediten, Verschleierung von Konten und Bilanzfälschungen um nahezu 300 000 Mk. geschädigt worden. Nach Heranziehung der Reserven und der Geschäftsguthaben verbleibt noch ein Verlust von 56 717 Mk. Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß zur Vermeidung des Konkurses die Sanierung der Gewerbebank dadurch, daß die bisherigen Geschäftsguthaben von 1200 Mk. durch Einzahlung von monatlich 50 Mk. erneuert werden. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Klalber und Huttmaier wurden ihrer Stellung enthoben und in Haft genommen.

Dazu erfahren wir, daß die Gewerbebank Gmünd nicht dem Revisionsverband Württ. Kreditgenossenschaften angehört und daß solche sich der Kontrolle durch den Revisionsverband systematisch entzogen hat.

Umbildung der württ. Regierung?

Volkspartei und Demokratie zum Eintritt in die Regierung bereit

Stuttgart, 12. Jan. Wie wir hören, hat der Landesausschuß der Deutschen Volkspartei, der am Samstag hier tagte, einer Erklärung der demokratischen Partei zugestimmt, über den gemeinsamen Eintritt in die Regierung.

In der Erklärung der Deutschen demokratischen Partei wird gesagt, daß es nach Lage der Verhältnisse praktisch unmöglich ist, in Württemberg die Große Koalition anzustreben. Die demokratische Partei ist grundsätzlich bereit, an einer Umbildung der heutigen württembergischen Regierung teilzunehmen. Voraussetzung ihrer aktiven Beteiligung ist, daß eine Vereinfachung des Kräfteverhältnisses innerhalb der Regierung erfolgt in Richtung der Mitte, welche den beiden Parteien, Demokratie und Volkspartei, einen Einfluß gewährleistet. In der sehr umfangreichen Erklärung werden sodann eine Reihe von sachlichen und personellen Forderungen aufgestellt, damit eine volle Gleichberechtigung mit den gegenwärtigen Regierungsparteien gewährleistet wird. Die demokratische Partei erklärt sich bereit, bei den Verhandlungen über den Eintritt in die württembergische Regierung in enger Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei zusammenzugehen.

Aus Baden

Zum Mord auf der Weichtannhöhe

Furtwangen, 10. Januar. Die Erhebungen der Staatsanwaltschaft gegen den verhafteten Wilhelm Pfaff haben weiteres wichtiges Material erbracht. Eine Hausdurchsuchung bei dem Verhafteten förderte sehr belastendes Material zutage, u. a. schwarze Masken, Schwarzwaldbarten, Totschläger usw. Das Material ist dem bekannten Gerichtschemiker Professor Dr. Popp aus Frankfurt zur Sichtung übergeben worden, um die Ueberführung des Verbrechens zu ermöglichen. Pfaff will infolge seiner Kriegsverletzung, durch die er neben seinem Glasauge auch eine Silberplatte im Kopfe hat, sich an nichts mehr erinnern können. Bei einer Vorführung hier benahm er sich, als er ins Auto zurückgebracht werden sollte, sehr gewalttätig, so daß er mit Hilfe mehrerer Personen gefesselt werden mußte. Hier wird allgemein angenommen, daß Pfaff der Weichtannenmörder ist. — Da es in Furtwangen doch bekannt war, daß Pfaff seit Jahren nichts arbeitete und sich mit dem Fahrrad in der Gegend herumtrieb, muß man sich sehr wundern, daß er nicht alsbald nach dem Mord auf sich Korn genommen wurde. Offenbar ist es seinerzeit unterlassen worden, überall in der Umgegend der Mordstätte nach zweifelhaften Personen zu fragen. Die Ueberführung wäre damals, da alle Spuren noch frisch waren, leichter gewesen.

Forbach, 10. Januar. Am Mittwoch nachmittag fuhr auf der Gemarkung Langenbrand ein kleiner Dixi-Wagen aus Baden-Baden gegen Langenbrand zu. Infolge fehlerhafter Steuerung stellte sich der Wagen zunächst quer über die Straße und fiel dann die 20 Meter hohe Böschung hinunter. Der Führer trug einen Schlüsselbeinbruch davon und wurde sonst noch ziemlich schwer verletzt nach dem Forbacher Krankenhaus verbracht.

Furtwangen, 9. Januar. (Schöne Dankbarkeit für eine tapfere Tat.) Dieser Tage erhielt der Arbeiter Franz Heim vom Rotariat die Nachricht, daß er seit längerer Zeit gesucht werde, um eine größere Erbschaft anzutreten. Er hatte im Kriege einem Major, der verschüttet und schwer verwundet war, ausgegraben und mehrere Stunden weit zum Verbandsplatz getragen und ihm so das Leben gerettet. Dafür hat der Major ihm und zwei anderen Kriegsteilnehmern ein größeres Vermächtnis verprochen. Es soll sich für jeden der drei um 35 000 Mark handeln. Dieser Tage ist der Betreffende, der in kleinen Verhältnissen lebt, nach Obdenburg abgereist, um die Angelegenheit endgültig zu regeln.

Wicks (Amt Schopfheim), 10. Januar. Eine hiesige Frau mußte sich den Ringfinger abnehmen lassen, da ihr Ehering regelrecht in den Finger eingewachsen war.

Ludwigshafen a. Rh., 12. Jan. (Raubüberfall.) Abends wurde auf die Leiterin der Schreiber-Filiale in Ludwigshafen ein Raubüberfall verübt. Als sie mit der Tageskasse durch den beleuchteten Hausgang das Geschäft verlassen wollte, wurde sie von drei Räubern überfallen. Die Räuber wurden von Mitgliedern des Stemm- und Ringklubs Ludwigshafen, die sich zu ihrem Trainingsabend begeben wollten, verfolgt. Zwei der Täter wurden von dem bekannten deutschen Ringmeister Gehring und seinem Klubkameraden Kreims festgenommen. Der dritte Räuber wurde kurz darauf von den Sportlern ebenfalls festgenommen. Die Täter sind erst 17 bzw. 19 Jahre alt.

Karlsruhe, 12. Jan. (Todesfall.) Der Religionslehrer und Kirchenmusikdirektor Theodor Barner ist im Alter von 58 Jahren unerwartet heimgegangen. Er wirkte seit 1900 als Organist der Christuskirche und bekleidete seit 1907 das Amt eines Bezirksorgelbaukommissärs.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Demission des portugiesischen Kabinetts. Der Präsident der Republik hat die Gesamtdemission des Kabinetts angenommen. In einer offiziellen Mitteilung wird erklärt, daß sich zwischen dem Finanzminister und dem Justizminister auf der einen und dem Ministerpräsidenten auf der anderen Seite Meinungsverschiedenheiten herausgebildet hätten.

Ein neues Institut für landwirtschaftliche Botanik in Braunschweig. In Anwesenheit von Vertretern von Staat und Wissenschaft fand die Eröffnung des neu errichteten Forschungsinstituts der Arbeitsgemeinschaft in Braunschweig statt, die auf Grund eines Staatsvertrags seit zwei Jahren zwischen der Biologischen Reichsanstalt und dem der Technischen Hochschule angegliederten Botanischen Institut Braunschweig besteht. Die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts gelten besonders der Erforschung der Getreiderostkrankheiten und der Frage der Frosthärte unserer Kulturpflanzen; das Institut hat also die ausgesprochene Aufgabe, durch Mitarbeit in der deutschen Pflanzenzucht zur Produktionssteigerung der deutschen Landwirtschaft beizutragen. Zu dem neuen Institut gehört ein Versuchsfeld von 26 Morgen Größe.

Paolino feht in Newyork. Bei einer Boxveranstaltung im Madison Square Garden fehte der Spanier Paolino in 10 Runden über den Norweger v. Borath, der in den ersten Runden entschieden im Vorteil war. Der argentinische Kleje Blanski schlug den Newyorker Mark Simon nachdem er in der ersten Runde zweimal zu Boden geschlagen war.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Opfer der Verhältnisse

Stuttgart, 10. Jan. Zahlreiche Krankheit seiner Frau brachten einen 42 Jahre alten Kanalarbeiter bei dem Polizeirathium Stuttgart derart in Not, daß er sich an vereinbarten Geldern verzweifelt, nachdem er zuvor versucht hatte, vom Innenminister eine Kostensbeihilfe zu bekommen, welche ihm aber nicht gewährt werden konnte, da er kein Beamter war. Umso tragischer wirkte sich jetzt sein Schicksal aus, als er sich wegen der in der Zeit von zweieinhalb Jahren verantrauten 2000 Mark vor dem Erweiterten Schöffengericht zu verantworten hatte. Im strafrechtlichen Sinn war er nun ein Beamter, der demzufolge zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Zuchthaus, sowie zu der Geldstrafe von 100 Mark verurteilt wurde.

Calw zeigte im Spiel zu Beginn in demselben Spiel gegen und entwickelte ein schönes Zusammenspiel, doch auch unsere Turner zeigten sich von der besten Seite, vom Terwart an. Das stehende Spiel war durch die Bodenverhältnisse gehemmt, doch trotzdem boten beide Mannschaften ein schönes Spiel. Altensteig konnte mit 0:2 Toren bis zur Halbzeit in Führung bleiben. Nach Halbzeit war bei dem Stand ein auf beiden Seiten noch schärferes Tempo zu erwarten, Altensteig konnte, trotzdem zwei weitere gut gemeinte, zu haarforsche Bälle nicht gewertet werden konnten, doch mit 0:3 in Führung bleiben. Aber jetzt zog Calw mächtig auf und konnte auch bis zum Schluß noch zwei Tore aufholen. Calw Rechtsaußen konnte sich manchmal unbehindert entwickeln. Calw zeigte ein schöneres Zusammenspiel, Altensteig muß sich durch intensiveres Ueben für die kommenden Entscheidungsspiele wappnen. Das erste findet am 26. Januar statt. In turnerischer Fröhlichkeit waren die Vereine noch einige Zeit im Lokal beisammen.

In Eßhausen spielten die Turnvereine Altensteig 11 gegen Turnverein Eßhausen A-Jugend mit 0:3 für Eßhausen. Eßhausen ist in dieser Klasse Gaumeister und hatte das Spiel in der Hand. Fielziges Ueben wird auch hier zum Ziele führen.

Bundestotal-Zwischenrunde

Stettin: Kaltenerband — Berlin 1:5
Hamburg: Norddeutschland — Mitteldeutschland 2:1

Süddeutsche Meisterchaft

Runde der Meister

StB. Stuttgart — Freiburger StC. 9:3
Eintracht Frankfurt — Sp.Bgg. Fürth 2:1
Bayern München — Germania Worms 5:2
StB. Waldhof-Mannheim — St. Birmafens 1:1

Trostrunde Nordwest

Phönix Ludwigshafen — Rot-Weiß Frankfurt 0:0
StV. Neu-Utenburg — StB. Wiesbaden 1:2
Sportfreunde Saarbrücken — StB. Frankfurt 0:3

Trostrunde Südost

Union Böttingen — StV. Heilbronn 1:2
Jahn Regensburg — München 1890 1:2
1. StC. Nürnberg — Racloruber StB. 4:2
Phönix Karlsruhe — StB. Nürnberg 2:1

Gruppe Baden

Sp.Bgg. Freiburg — St. Rastatt 5:5
StC. Freiburg — Sp.Bgg. Schramberg 4:2

Wieder kein Winterport. Die für den Samstag und Sonntag in Aussicht genommenen Veranstaltungen der einzelnen Gauen des Stillubs Schwarzwald sind verschoben worden. Es hat zwar in den letzten Tagen auch im südlichen Schwarzwald leichten Schneefall gegeben, der aber zu gering war, daß an eine Durchführung der vorgesehenen Veranstaltungen nicht gedacht werden kann. Die Gauveranstaltungen sind vorläufig auf den nächsten Sonntag verlegt worden.

Rundfunk

Dienstag, 14. Jan.: 7 Uhr Nordengemischte, von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.30 Uhr Frauenkunde: Praktische Beispiele der Erziehung des Kindes, 16 Uhr Radio-Tagestakt, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Wilhelm Raibinger, ein Frühsozialist, 18.35 Uhr Vortrag: Aus dem Leben der Deutschen in Sowjetrußland, 19.05 Uhr Vortrag: Farrer Blumhardt-Voll, 19.30 Uhr „Diele“, Oper von Boito, 22.15 Uhr Nachrichten, 23.05 Uhr Schachstunde: Wie will man Schachaufgaben?

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Maschinen-Gesellschaft Karlsruhe stellt die Zahlungen ein
 Karlsruhe, 12. Jan. Die Maschinen-Gesellschaft Karlsruhe teilt in einem Rundschreiben ihren Gläubigern mit, daß sie nach ihrem bald hundertjährigen Bestehen sich gezwungen sehe, mit dem gestrigen Tage ihre Zahlungen einzustellen und ein außergerichtliches Arrangement mit ihren Gläubigern anzustreben. Es darf, wie es in dem Rundschreiben heißt, nach vorsichtiger Bewertung der Aktien die volle Befriedigung der Gläubiger erwartet werden. Nach dem Status vom 8. Januar d. J. stehen einem Aktiendividende von 3.214.000 RM. Gesamtverbindlichkeiten in einer Höhe von 2.750.000 RM. gegenüber. Am Mittwoch, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr, soll eine Gläubigerversammlung stattfinden.

Rag & Klumpp, Gernsbach. Der vorläufige Status. Diese unter Vergleichsverfahren stehende Holzfirma versendet jetzt ihren auf 13. November 1929 gemeinsam mit dem Gläubigerausschuß und einer Treuhänder-Gesellschaft aufgestellten Status. Dieser ist noch nicht als endgültig anzusehen. Eine Anzahl ausländischer Giroverpflichtungen seien vor allem noch daraufhin anzusehen, ob und wie sie im Interesse der Gläubiger-Gesamtheit herabgemindert werden könnten, auch ein Teil der Sicherungen erscheine zweifelhaft und verlange Klarstellung. Ein Vergleichsvorschlag, dessen Basis nicht mitgeteilt wird, ist beim Amtsgericht Gernsbach eingereicht, er könne aber ebenfalls nicht als definitiv angesehen werden. Von den 11.40 Millionen RM. Passiven sind 9.24 Mill. gesichert. Sie gliedern sich folgendermaßen (in Millionen RM.): Banken 6.37 (ungesichert 4.90), Aktepte 0.61 (ungesichert 0.42), Kreditoren 1.08 (ungesichert 0.78). Aus Giroverpflichtungen und Bürgschaften seien vorläufig als evtl. Ausfälle 3.13 Millionen anzunehmen, doch dürfte sich diese Zahl voraussichtlich durch Einzahlungen und Verhandlungen ermäßigen. Bevorrechtigt sind an Löhnen, Gehältern, Steuern usw. 0.20. Die Gesamtaktiven werden mit 6.63 (davon belastet 1.96) angegeben. Die Hauptposten sind:

0.56 (belastet 0.54) Effekten, 1.25 Anlagen (belastet 0.19 und davon 0.15 Grundschuld vom Gläubigerausschuß vorläufig nicht anerkannt), 2.65 Waren (belastet 1.23, davon vom Gläubigerausschuß und der Treuhänder-Gesellschaft 0.15 nicht anerkannt), 0.30 geteilte Waren mit Eigentumsvorbehalt und 0.15 Grundschuldbelastung auf einen zur Abholung getauften Wald). Ferner 0.25 Privatvermögen, das mit einem Nießbrauch belastet ist für Frau R. Rag, die eine Forderung von 0.63 hat, auf welche im Falle eines Vergleichs verzichtet wird. Die 1.42 Debitoren und 0.36 Beteiligungen sind unbelastet. — Vergleichstermin ist auf 15. Januar festgesetzt.

Märkte

Vom Calwer Wochenmarkt. Der Markt hat im neuen Jahr noch keine starke Belebung erfahren, da die Gärtnereien in dieser Zeit den Markt nicht beladen und die Zufuhr an Gemüse vom Land sehr gering ist. Begehrt wird der Markt durch frische Eier, Butter und Obst. Der Verkauf an frischen Eiern, die 17-18 Schillingen, ging langsam, da die Eier jetzt im höchsten Preise stehen und die Hausfrauen deshalb nur den dringenden Bedarf einkaufen. Infolge der Erziehung von einigen Geflügelzuchtarten in den Gärten ist an frischen Eiern kein Mangel. Obst ist in großen Mengen angeboten. Sehr schöne Ware kostete bei Äpfeln 12-15 Schillingen und bei Birnen 15-18 Schillingen. Für die jetzige Jahreszeit sind die Preise niedriger. Der Verkauf ging äußerst schleppend. Nur wenig Obst, schädlingsfrei im ganzen ein Zentner, konnte auf dem Markt selbst abgesetzt werden. Wie vor acht Tagen mühte auch am Samstag das Obst veräußert werden. Ähnlich war es bei den Eiern und der Butter; das Angebot war größer als die Nachfrage. Landbutter kostete 1.80 Schillingen, Südbutter 2.20 Schillingen. Brunnenkresse neu angeboten, wurde sofort verkauft zu 20 Schillingen das Teller.

Stuttarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. Jan. 1929. Tafeläpfel 10-18, Tafelbirnen 14-20, Karloffel 2.7-3.2, Endiviensalat 5-20, Wirsing 6-8, Filderkraut 6-7, Weiskraut 7 bis 8, Kohlrabi 10-12, Blumenkohl 20-70, Rosenkohl 20-25, Grünkohl 10-12, Rote Rüben 6-8, gelbe Rüben 5-6, Karotten 20-25, Zwickel 6-8, Monatsreife 15-25, Sellerie 10 bis 30, Schwarzwurzel 30-35, Spinat 20-35, Weiße Rüben 4-5.

Kontakte

Otto Elsäßer, Bierbrauereibesitzer in Kochendorf, unter Ablehnung des Vergleichsverfahrens.

Vergleichsverfahren

Theodor Kiefer, Inh. der Firma Theodor Kiefer vorm. Gottlieb Kiefer, Holz-, Kohlen- und Brennmaterialien in Güglingen.

Gesuchte

Friedensstadt: Friedrich Kneißler, kädtischer Arbeiter, 38 Jahre alt.
 Christophstal: Mathilde Hornberger geb. Günther.
 Nagold: Marie Günther, Uhrmachers Witwe, 80 J. a.

Spielberg.

Warnung!

Ich warne jedermann meiner Frau etwas zu borgen oder auf meinen Namen etwas zu geben, da ich für nichts mehr aufkomme.

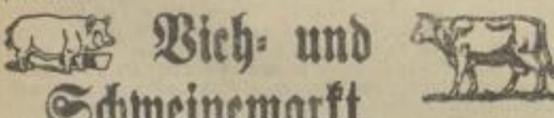
Hermann Speidel.

Gesucht
 zu sofortigem Eintritt
 jüngerer
Hausbursche
 im Alter von 15-17 Jahren
 in erstklassiges Hotel.
Arbeitsamt Nagold
 Marktstr. 1. Fernruf 214.

Altensteig
 Habe noch abzugeben schöne
Tafeläpfel
 und schöne
Speisegelberüben
 zu billigem Preis, sowie einige
 Meter darreres tann. Brennholz.
 Ludwig Walz, Stadtgärtner.

**Büro-
 Möbel**
 Georg Köbele
 Haus für Bürobedarf
 Nagold, Fernspr. 126.

Zuverlässiger
Pferdeknecht
 Alter nicht unter 24 Jahren
 für sofort
gesucht.
 Friedrich Rüller, Unterwiesensbauer, Besenfeld
 Tel. Nr. 6.

Altensteig-Stadt
 Zu dem am Mittwoch, den 15. ds. Mts. hier stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkt
 ergeht hiermit Einladung.
 Den 13. Januar 1930.
 Stadtschultheißenamt:
 Pfizenmaier.

Anzeigen für den Markt
 erbitten wir uns heute noch
 damit wir den Wünschen unserer Kunden entsprechen können.
 Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Sani Drops gegen 30jährige Verstopfung
 „Dreißig Jahre litt ich in Folge Darmverengung an dauernder Verstopfung. Abführmittel aller Art wirkten nur unregelmäßig und mangelhaft. Sani Drops brachten endlich die pünktliche Regelung.“
 Sani Drops wirken schmerzlos, unmerklich mit **uhrenhafter Pünktlichkeit**.
 Zu haben in den Apotheken von Altensteig, Nagold und Pfalzgrafenweiler.

Weltstimmen
 Die große literarische Monatschrift schildert sachlich und klar den Inhalt wertvoller Werke der Weltliteratur, bringt kurze Lebensabrisse, Proben, Illustrationen u. v. a.
Für jeden Bücherfreund der rechte Führer zum guten Buch
 Jedes Heft 90 Pfennige
 FRANKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG, STUTTGART
 Probehefte und Prospekte von der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

Legte Nachrichten
Eisenbahnunfall infolge Kesselexplosion. — Zwei Verletzte
 Trier, 12. Januar. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, entgleiste gestern Abend vor dem Bahnhof Reinsfeld (auf dem Hochwald) infolge Kesselexplosion die Lokomotive und der Postwagen des Personenzuges Trier-Türkismühle. Ein Heizer wurde leicht verletzt. Durch einen umgerissenen und mitgeschleiften Telephonmast wurde außerdem die Frau des Bahnwärters beim Heraustrreten aus dem Bahnwärterhäuschen getroffen. Ihr wurden beide Beine gebrochen. Durch die Gewalt der Explosion sind zahlreiche kleine Beschädigungen an Häusern des in der Nähe gelegenen Ortes herbeigeführt worden. Reisende wurden nicht verletzt. Die Lokomotive war noch im Dezember einer Untersuchung unterzogen worden. Der Betrieb der eingleisigen Strecke wurde durch Umsteigen ausreicht erhalten.
Selbstmord eines Fünfzehnjährigen
 Bayreuth, 12. Januar. Auf der Strecke Bayreuth-Kirchenlaibach ließ sich gestern Abend ein 15jähriger Mittelschüler aus Bayreuth, der Sohn eines Obergeringens, von einem Güterzug überfahren. Der Junge, der bei seinem Weggang von zu Hause bereits Selbstmordabsichten geäußert hatte, dürfte die Tat wegen eines Schulverweises begangen haben.
Deutsche Segelflieger unterrichten in England
 London, 12. Januar. Laut „Sunday Times“ werden deutsche Segelfluglehrer in einigen Wochen nach England kommen, um die Mitglieder des unter dem Vorsitz des Luftsegenmarschalls Sir Sefton Brander neu gebildeten britischen Segelflugverbandes im Segelflug zu unterrichten. Auch mehrere Segelflugzeuge werden demnächst aus Deutschland eintreffen.

Mutmaßliches Wetter für Dienstag
 Die Wetterlage wird noch vorwiegend von einer Depression im Nordwesten beeinflusst. Für Dienstag ist deshalb weiterhin zeitweilig bedecktes, unbeständiges und auch zu vereinzelt niederschlägen (in höheren Lagen Schnee) geneigtes Wetter zu erwarten.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Dankschreiben!
 Ich bestätige hierdurch, daß von einer Bestrahlung mit Radium beim Naturheilinstitut Osberger, Rottweil, nachdem mein Arm gelähmt war, ich denselben wieder frei bewegen konnte. Die Wirkung ist ja direkt wunderbar. Sämtliche andere Sachen haben mir nicht geholfen.
 gez. H. Bodmer.

Erinnern Sie sich daran
 daß Sie die von Ihnen benötigten
Druckarbeiten und Papiere
 aller Art prompt u. billig geliefert bekommen von der best eingerichteten
W. Rieker'schen Buchdruckerei
 Fernsprecher 11 Altensteig Fernsprecher 11

Stimmersfeld.
Danksagung

 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treubeforgten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters
Johann Georg Rirn
 in so reichem Maße zuteil wurden, für die treue Pflege der Krankenschwester, sowie für den erhabenden Gesang des gemischten Chors, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Rehm und für den ehrenden Nachruf und Kranzgespenden des Militärvereins sagen wir unseren herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen

